

# Chancen und Risiken von Arbeit 4.0

SPD-Expertin Gabriele Katzmarek über Veränderungen des Arbeitsmarkts durch die vierte industrielle Revolution

**Meersburg (Iko)** Die SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek hat im Meersburger Wein- und Kulturzentrum mit Parteimitgliedern und Gästen über Chancen und Risiken der Arbeit 4.0 diskutiert. Die Arbeitswelt werde sich durch die vierte industrielle Revolution markant verändern, eröffnete die Berichterstatterin der SPD-Bundesfraktion für das Thema Industrie 4.0 ihren Vortrag.

Die Risiken der Digitalisierung lägen zum einen im Arbeitsplatzabbau oder auch bei Sicherheitsrisiken durch Hacker, die weltweit per Laptop in Produk-



Roland Kappaun (von links, Ortsverband Uhldingen-Mühlhofen), Maria Wachs (Meersburg), Martin Schaeffer (ZF), die SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek, Kreisvorsitzender Dieter Stauber und Hermann König (Tettngang). BILD: LORNA KOMM

tionen eingreifen könnten. Zum anderen seien auch Leistung und Verhalten der Arbeitnehmer leichter zu kontrollieren, warnte Katzmarek. Als weiteres Risiko führte sie die sogenannte „negative Flexibilisierung“ auf, also die „Entgrenzung der Arbeit“, womit der Arbeitstag

nicht mehr klar definiert sei. Wenn jeder von zu Hause oder vom Schwimmbad aus arbeiten könne, verwischen die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit, veranschaulichte die Abgeordnete.

Die „positive Flexibilisierung“ sieht Katzmarek darin, dass Familie und Be-

ruf besser zu vereinbaren wären. Als weitere Chancen der Digitalisierung nannte Katzmarek „energieeffiziente und ressourcenschonende Produktionen“ und auch Entlastung von schwerer körperlicher Arbeit. „Handlungsfelder für die Politik“ sieht sie im flächendeckenden Breitbandausbau zur Verbesserung der digitalen Infrastruktur und auch bezüglich Forschung und Entwicklung. Die Forschungsförderung solle ausgebaut werden und der Wissenstransfer verbessert werden.

Die zunehmende Digitalisierung werfe Fragen in vielen Bereichen auf: zu flexiblen Arbeitszeiten, zum Datenschutz von Beschäftigten bis hin zur Aus- und Weiterbildung in neuen Technologien. Arbeitszeitgesetz und Sozialversicherungspflicht bei weltweitem Arbeiten über Internetplattformen müsse

geregelt werden. In Zeiten eines solch fundamentalen Wandels müsse es Ziel der Sozialdemokratie bleiben, „das Leben der Menschen besser zu machen“, betonte Katzmarek mehrfach im Laufe des Abends.

Vor den Fragen des Publikums gaben Martin Schaeffer, freigestellter Betriebsrat der ZF, Roland Kappaun, Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Uhldingen-Mühlhofen, und Hermann König, stellvertretender Ortsvereinsvorsitzender Tettngang, Überblicke über die Digitalisierung in der Praxis. Einigkeit bestand dahingehend, dass die Kompetenzen älterer Arbeitnehmer gestärkt und in Bildung investiert werden müsse. Auch Leon Hahn, Landesvorsitzender der Jusos, plädierte: „Wir müssen jetzt in digitale Bildung in den Schulen investieren.“